Zeitschrift: Berner Geographische Mitteilungen

Herausgeber: Geographisches Institut Universität Bern, Geographische Gesellschaft Bern

Band: - (2009)

Vereinsnachrichten: Exkursionen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Exkursionen

Baltikum-Exkursion I

29. August bis 8. September 2009

Leitung: Heinz Mauerhofer und Hans-Rudolf Egli

Auf der 11-tägigen Exkursion durch die drei baltischen Länder Litauen, Lettland und Estland sollten die Hauptstädte und die von den grossen Eiszeiten geprägten Naturlandschaften erfahren und erlebt werden können. Der Spätsommer erwies sich als sehr günstige Reisezeit für das östliche Mitteleuropa. Neben der Reise und den gemeinsamen Besichtigungen blieb auch noch Zeit für individuelle Entdeckungen.

Am Samstag, 29. August trafen wir uns mit den 24 Teilnehmern und Teilnehmerinnen der Geographischen Gesellschaft und der Pensionierten-Vereinigung bernischer Lehrkräfte (PVBL) zu früher Stunde am Berner Bahnhof zur Fahrt nach Zürich-Kloten. Mit der Czech-Air flogen wir mit Zwischenhalt in Prag nach Vilnius, wo wir kurz nach Mittag von der lettischen Reiseleiterin Maya und dem Busfahrer empfangen wurden. Nach dem Zimmerbezug im Hotel bestiegen wir nach 16 Uhr den Gediminas-Turm auf dem Burghügel bei der Kathedrale, um einen ersten Überblick über die Altstadt der litauischen Hauptstadt zu gewinnen. Entlang des Gediminas-Prospekts, der traditionellen Geschäftsstrasse, konnte der enorme Wandel der vergangenen 20 Jahre erahnt werden.

Am Sonntag fuhren wir mit dem Bus zum Fernsehturm am westlichen Stadtrand, wo wir die Plattensiedlung Lazdinai aus den 1960er-Jahren besichtigten. Alle Wohnungen der für rund 30'000 Einwohner erbauten Grosssiedlung wurden in den 1990er-Jahren privatisiert. Nur einzelne Gebäude sind saniert, die übrigen in einem sehr schlechten Zustand. Anschliessend fuhren wir auf den Fernsehturm, um einen Überblick über die grüne, rund 500'000 Einwohner zählende Stadt Vilnius zu erhalten. Am Nachmittag lernten wir auf der Stadtführung zahlreiche Sehenswürdigkeiten in der durch den Barock geprägten Altstadt kennen.

Der dritte Tag führte uns nach Trakai, der mittelalterlichen Burg der litauischen Grossfürsten, inmitten einer sehr schönen Seenlandschaft. Die Fahrt ging dann weiter über Kaunas, wo wir als erstes das Mittagessen im rustikalen, traditionellen Restaurant Zalias Ratas genossen und danach die Altstadt am Zusammenfluss von Neris und Nemunas (Memel) besichtigten. Gegen Abend trafen wir in der Hafenstadt Klaipeda, der ehemaligen ostpreussischen Stadt Memel am Kurischen Haff ein. Am Dienstag besichtigten wir zuerst die kleine Altstadt von Klaipeda mit dem Brunnen des Ännchens von Tharau und lernten anschliessend die Kurische Nehrung kennen, von der Wilhelm von Humboldt 1829 schrieb, «dass man sie ebenso gut wie Spanien und Italien gesehen haben muss, wenn einem nicht ein wunderbares Bild in der Seele fehlen soll.» Wir bestiegen die Grosse und die Tote Düne, besichtigen das ehemalige Fischerdorf Nida, lernten in einer Werkstatt den Bernstein und dessen Bearbeitung kennen und besuchten das Thomas Mann-Haus. Eine kurze Wanderung führte an die Ostseeküste, wo es sich einige nicht nehmen liessen, ein kühles Bad zu geniessen, rundete den Ausflug auf die Nehrung ab.

Abb. 1: Plattensiedlung Lazdinai in Vilnius (Bild H.R. Egli)

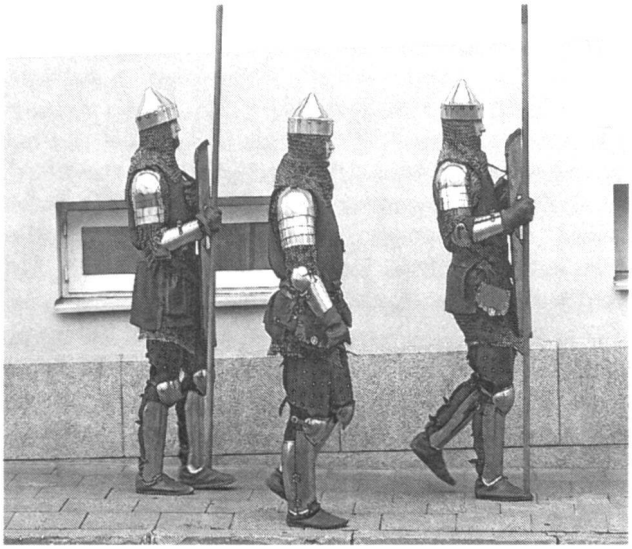

Abb. 2: Wachtaufzug vor dem Regierungspalast in Vilnius (Bild H.-R. Egli)

Der fünfte Tag führte uns zuerst nach Palanga ins Bernsteinmuseum, das in einem Schloss aus dem 19. Jahrhundert inmitten des Botanischen Gartens eingerichtet ist. Nächster Haltepunkt war der Berg der Kreuze bei Siuliai, einem der berühmtesten Wallfahrtsorte im katholischen Litauen. Die Besichtigung des vom Herzog von Kurland nach dem Vorbild von Versailles im 18. Jahrhundert erbauten Schloss Rundale war der Höhepunkt am Nachmittag. Gegen Abend erreichten wir dann die lettische Hauptstadt Riga am Daugava-Fluss, die wir am sechsten Tag näher kennen lernten. In unmittelbarer Nähe des Hotels bewunderten wir die Jugenstil-Häuser, einem wichtigen Merkmal Rigas, an der Alberta-Jela mit Erläuterungen von Gustav Gisler. Anschliessend fuhren wir zusammen zum grossen Markt in den ehemaligen Zeppelinhallen beim Bahnhof. Den Rest des Tages liessen wir uns von Maya durch die vom Handel und der Seeschifffahrt geprägte Altstadt mit den grossen Kaufmanns- und Gildehäusern führen. Vom Turm der Petrikirche genossen wir den Überblick über die Stadt. Für den Abend hatte sich ein Teil der Gruppe Karten für das Chorkonzert im Dom organisiert.

Am Samstag stand der Tagesausflug nach Jürmala und Talsi auf dem Programm. Jürmala wurde bereits im 19. Jahrhundert zum exklusiven Badeort an der Ostsee entwickelt und war dann auch in der Sowjetzeit der Politprominenz vorbehalten – trotz klassenloser Gesellschaft! Auf der anschliessenden Fahrt lernten wir das ländliche Lettland mit grossen Wäldern im flachen Land, einzelnen Dörfern, grossen, teilweise zerfallenden Gutshöfen und das regionale Zentrum Talsi kennen. Unsere Reiseleiterin erklärte uns die Geschichte und das Leben vor und nach der Wende in Lettland, ihrer Heimat. Besonders die derzeitige Wirtschaftskrise, die einen grossen Teil der Bevölkerung betrifft, wurde immer wieder erwähnt.

Der achte Tag führte uns in den Gauja-Nationalpark, wo wir in Turaida die Burg, den Skultpurenpark und das berühmte Grab der «Rose von Turaida», einer der zahllosen baltischen Legenden, besichtigten. Den Nachmittagstee genossen wir im Teepavillon des Guthofes Ungurmuiza (Orellen), der ganz aus Holz gebaut und als einziger aus dem 18. Jahrhundert noch erhalten ist. Bei Valga überquerten wir die lettisch-estnische Grenze, die mit dem Beitritt der baltischen Staaten zur EU im Jahr bedeutungslos geworden ist. Den Abend und die Nacht verbrachten wir am Pühajärve («Heiliger See»). Einige genossen noch ein Bad im See, andere zogen das neu erstellte Hallenbad vor!

Abb. 3: Gutshof Ungurmuiza, Estland (Bild: H.-R. Egli)

Am Sonntag erreichten wir bereits den Endpunkt unserer Exkursion: Tallin. Auf der Fahrt dorthin besichtigten wir die Universitätsstadt Tartu - das ehemalige Dorpat - mit der klassizistisch geprägten Altstadt und dem Domberg mit der Kirchenruine. Am Nachmittag machten wir eine kleine Wanderung an die durch zahllose Findlinge der nordischen Vergletscherung geprägte Küste am Finnischen Meerbusen und besichtigten das Herrenhaus und den Park von Palmse.

Die vom Mittelalter geprägte Altstadt von Tallinn, die in den vergangenen Jahren weitgehend erneuert wurde und heute vor allem durch die Restaurants, Handwerks- und Souvenirläden sowie die zahllosen Touristen geprägt wird, besichtigten wir gemeinsam am Montag. Eindrücklich waren besonders die grossen Kirchen und die noch weitgehend erhaltene Stadtmauer. Am Nachmittag besichtigten wir das von Zar Peter I. für seine Frau erbaute Barockschloss Kadriorg und am östlichen Stadtrand von Tallinn den Jachthafen von Pirita, der für die Olympischen Spiele 1980 angelegt wurde, sowie die «Sängermuschel», ein «Konzert-Stadion», in dem unter anderem alle fünf Jahre das nationale Sängerfest stattfindet.

Der Dienstagmorgen wurde für individuelle Besichtigungen, für Einkäufe oder zur Erholung genutzt, bevor die Reise am Nachmittag mit dem Flug über Prag nach Zürich und mit der Eisenbahn nach Bern ihren Abschluss fand.

Hans-Rudolf Egli